

War schon seit mehreren Wochen die Aufmerksamkeit der politischen Kreise durch die in Macedonien entstandene Bewegung und durch die Reise einer Anzahl bulgarischer Deputirter nach Petersburg auf die Lage in Bulgarien gelenkt worden, so ist dies seit heute noch mehr der Fall, da die Nachricht von einem in Sofia verübten Mordanschlag auf den ehemaligen Ministerpräsidenten Stambulow eingetroffen ist, der wahrscheinlich dem Leben des von sein Land verdienten Mannes ein Ziel setzen wird. Die hierüber vorliegenden Meldungen lauten: „Sofia, 15. Juli. Stambulow wurde heute Abend 8 Uhr, als er sich in Begleitung Petkows auf dem Heimwege vom Unionklub befand, von vier Personen angegriffen und durch Revolverkugeln und Messerstiche verwundet. Der Zustand Stambulows soll infolge des großen Blutverlustes sehr ernst sein.“ — „Sofia, 16. Juli. Stambulow ist am Kopfe und an beiden Armen schwer verwundet worden. Beide Arme sind amputirt worden. Stambulow ist bewusstlos, und es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn zu retten. Die Untersuchung wurde die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Am Thore wurde ein türkischer Handhaken, ein starkes Messer und zwei Revolver vorgefunden. Auf die Angaben des Dieners Stambulows und diejenigen Petkows wurden einige Verhaftungen vorgenommen; doch fehlt bisher jede Spur von den Mördern. Stambulow verfuhr vergeblich zu reden. Bei der Vernehmung durch den Staatsanwalt sagte der Diener Stambulows aus, daß Stambulow, Petkow und er sich auf der Heimfahrt aus dem Unionklub befanden, als sie von dem Attentäter angegriffen wurden. Man vermuthet, daß der Kutscher des Wagens, in welchem sich Stambulow befand, Mitschuldiger des Attentäters ist; der Kutscher wurde deshalb verhaftet.

Sofia, 16. Juli, 2 Uhr 20 Min. Nachmittags. Die Regierung hat eine Belohnung von 10,000 Franken ausgesetzt für denjenigen, der die Entdeckung der Person ermöglicht, die das Attentat auf Stambulow ausführte. Allgemein herrscht die Ansicht, daß es sich bei dem Attentate um einen Akt von Privatrache gehandelt hat. Stambulow befindet sich gegenwärtig bedeutend besser.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 17. Juli.

Die Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots werden daran erinnert, daß sie bis zum 31. März des nächsten Jahres, in welchem sie das 39. Lebensjahr vollenden, zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören und als solche verpflichtet sind, gemäß Punkt 6 und 10 der im Militärpatente vorgezeichneten Bestimmungen jeden Verzug innerhalb des Kontrollbezirks und Veränderung des Aufenthaltsortes dem Hauptmeldeamt innerhalb 14 Tagen schriftlich oder mündlich — event. auch durch Familienangehörige — zu melden. Ebenso ist es erforderlich, daß jede Veränderung der Hausnummern und Straßenbezeichnungen, sowie im Stand und Gewerbe, Verbesserungen, Anzahl der Kinder u. s. w. zur Meldung gebracht werden. Bei Unterlassung obiger vorgeschriebener Meldungen muß gemäß Punkt 11 der Militärpatentbestimmungen Bestrafung eintreten.

Der Bestand der deutschen Turnerschaft war, wie die „Dtsch. Turnzeitg.“ schreibt, am 1. Januar d. J. folgender: Die Zahl der Turnvereine im Bereich der deutschen Turnerschaft (Deutsches Reich und Deutsch-Oesterreich) beträgt 6061 und darüber. Zur deutschen Turnerschaft gehören 5312 Vereine in 1536 Vereinstorten und 246 Sauen. Eingezogen bzw. ausgezogen sind 71 Vereine; neu begründet 365. Die Gesamtsumme der Vereinsangehörigen über 14 Jahre beläuft sich auf 529,925, von denen 270,528 am Turnen theilnehmen, darunter 81,540 Jünglinge. Die Uebungen werden von 27,057 Vorturnern geleitet. Nicht zur deutschen Turnerschaft gehören 749 Vereine. Außerdem bestehen deutsche Turnvereine u. a. in Madrid, Joffa, Jassy, Bussel. Dem am 22. und 23. Juli in Eplingen stattfindenden deutschen Turntag wird mit Spannung von Seiten der Turner entgegengeesehen, da es sich um wichtige Beschlüsse und Veränderungen innerhalb der deutschen Turnerschaft bez. des Ausschusses derselben handelt.

Dresden, 14. Juli. Im Saale des Kaiserhofes hielt heute von 12 bis 3 Uhr der Königl. Sächs. Militär-Vereins-Bund seine 22. ordentliche Bundes-Generalversammlung ab. Derselben währte über 1 Stunde lang bei Sr. Majestät König Albert, Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, die Herren der Begleitung Generalleutnant v. Treitschke und Hofmarschall Freiherr v. Reichenstein, Stadtkommandant Generalmajor v. Jelschau, Oberst Graf Helldorf, Oberstlieutenant Schubert, Amtshauptmann Dr. Schmidt. Die begrüßenden Gefänge führte der Militärvereins-Sängerkorps „Dresden“ aus, die Ansprache hielt Herr Präsident Tanner, die in dreifacher Hochrufe auf Sr. Majestät den König, Ihre Majestät die Königin und das gesammte Königs-Haus ausklang. Jahresbericht und Kasfenbericht fanden — dieselben sind in Druck gelegt — einstimmig Genehmigung. Auf Antrag des Bezirks Chemnitz wurde, und der Gleichberechtigung nach § 45 der Statuten willen, die dem Bezirke Leipzig 1887 auf Zeit zugewilligte Annahme der Entsendung von je 2 Vertretern zur Generalversammlung (mit allen gegen die Leipziger Stimmen) nunmehr zurückgezogen, natürlich unter genügender, der Angelegenheit alle Ehre nehmender Motivierung. Ein Antrag des Bezirks Plauen, betreffend die Führung von Gewehren — je 12 auf jeden Verein — an allen Aufzügen gelegentlich patriotischer Feste zu gestatten, fand gegen 2 Stimmen Annahme. Das Präsidium wird diebezugslich bei dem Kgl. Ministerium vorstellig werden. Ablehnung erfuhr: der Antrag Plauens betreffend die Unfallversicherung der Gewerkschaften der Vereine und der Antrag Leipzigs auf Zulassung zu vieler stimmberechtigter Vertreter aus jedem Bezirk, als letzterer Stimmen hat, für Beschickung der Generalversammlungen. Aus der Bundesliste beschloß man auch dieses Jahr 2000 M. für das Koffhäuser-Denkmal zu bewilligen. Die 5 auscheidenden Bundes-Präsidentenmitglieder Kameraden Uhde, Windisch, Thomas, Reinicke und Einert wurden einstimmig wiedergewählt. Auf Antrag des Bezirks Borna, gerichtet auf Beschaffung eines Ayles für alte hilfbedürftige, keine Unterstützung genießende Kameraden, sagte das Präsidium zu, die Angelegenheit auf die nächste Tagesordnung zu stellen. Vor dem Weggange nahm Sr. Majestät Gelegenheit, seiner Freude Ausdruck zu geben, unter den Kameraden gemeldet zu haben, der demnächstigen 25-jährigen Erinnerungstage hohen patriotischen Inhalts zu gedenken, in seiner Gemüthsregung über das Verhalten der alten Kameraden zu erwähnen. Ein dreifacher Hurrahruf der Kameraden antwortete. Nach gemeinschaftlicher Tafel wurde in geheimer Sitzung über mehrere Ernennungen zur Ehrenmitgliedschaft beraten und Beschluß gefaßt.

Der Sächsische Innungsverband, welchem gegenwärtig 270 Innungen mit über 11200 Mitgliedern angehören, hält am 21. und 22. Juli seinen VIII. Verbandstag in Reichen ab. Der vom Vorstande versandte Einladung zum Verbandstage ist die Tagesordnung desselben beigefügt, nach welcher außer verschiedenen Berichten und Anträgen auch über die Reorganisationsfrage und den dadurch geförderten Bau-schwindel, über die Reorganisation des Submissionswesens, über den Befähigungsnachweis, sowie über die Befreiung der Handwerkslehrlinge von den §§ 135 und 136 der Reichsgewerbeordnung gegebenen Bestimmungen verhandelt werden wird. Wie in den Vorjahren, sind auch beim diesjährigen Verbandstage des Sächsischen Innungsverbandes Festlichkeiten, Festeffen zc. ausgeschlossen. Am Sonntag Nachmittag wird eine Vorer-sammlung stattfinden und am Montag früh 9 Uhr die Haupt-versammlung eröffnet und dieselbe erst nach Beendigung der Tagesordnung am Nachmittage, bzw. Abende geschlossen werden. Der Verbandsvorstand hat auch an alle noch nicht zum Verbandsgehörenden sächsischen Innungen einen Aufruf erlassen, worin nicht nur zur Theilnahme am Verbandstage, sondern auch zur Mitgliedschaft beim Verbandsverbande aufgefordert wird. Letztere ist im eigenen Interesse jeder Innung aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Anmeldungen nimmt entgegen der Verbandsvor-sitzende Buchdruckereibesitzer A. Schröder in Dresden, von dem auch jede weitere Auskunft zu erlangen ist.

In der letzten Sonnabend Nachmittags abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein, welche in der Weinstraße des Hoflieferanten Horn in Meissen stattfand, berichtete zunächst der Vorsitzende der Genossenschaft, Gutbesitzer Pomnagisch-Pietrowski, über die Erfolge, welche die Genossenschaft auf der großen diesjährigen Thierchau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln am Rhein zu verzeichnen gehabt hat. Aus dem Berichte ging hervor, daß von den ausgestellten 13 Zuchtthieren aller Altersklassen nicht weniger als 12 prämiirt wurden und ihren Züchtern Geldpreise in der Gesamtsumme von 680 M. einbrachten. 3. Klasse 13, Eder über ein Jahr alt, erhielt einen 2. Preis Rittergutsbesitzer Tempel-Zwischen; in Klasse 14, Eder unter 1 Jahr alt, einen 1. Preis Gutbesitzer Beeger-Kaisig; in Klasse 15, Sauen über 1 Jahr alt, einen 1. Preis Gutbesitzer Starke-Gävernig und einen 2. Preis Gutbesitzer Dietrich-Diera; in Klasse 16 Sauen unter 12 Monate alt, einen 1. Preis Gutbesitzer Daubitz-Diera, einen 2. Gutbesitzer Pomnagisch-Pietrowski und einen 3. Preis Gutbesitzer Schäfer-Marsch; und in Klasse 17 endlich, Sauen mit Ferkeln, wurde der 1. Preis Gutbesitzer Weser-Bornitzsch, der 2. Gutbesitzer Fischer-Seebach, der 3. Gutbesitzer Kaul-Gävernig und je ein 4. Preis den Gutbesitzern Beeger-Kaisig und Jengsch-Zepren zugeteilt. Außerdem wurden noch auf der Ausstellung ein jüngerer Eder und 36 Ferkel zum Gesamtpreise von 1531 Mark, im Durchschnitt zu 40 Mark verkauft. Nachdem sojann des Jüngeren noch über die Haltung und Pflege der Zuchtthiere, welche künftighin eingekauft werden soll, debattirt worden war und einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt gefunden hatten, wurde beschloffen, mit der diesjährigen Anstaltung der zur Zucht zu verwendenden Elterntiere schon am 16. d. M. den Anfang zu machen und damit im Wilsdruff-Tanneberger Zuchtbezirke zu beginnen, dann damit im Zehren-Nimtz-Bezirk fortzusetzen und nach der Ernte damit in den übrigen Bezirken zu schließen.

Großenhain, 14. Juli. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr ereignete sich von einer dießigen Kirshube ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der bei dem Kirchpächter als Pfänder beschlagnahmte 28jährige Taubstumme Paul Richard Berger holte aus der Kirshube das Schloßgewehr des Pächters, mit dem derselbe zur Abwehr der Vögel blinde Streckschiffe abzugeben polizeiliche Erlaubnis erhalten hatte, um, wie er anbeutete, einmal in die Luft zu schießen. Nicht neben ihm stand der ebenfalls 28jährige Taubstumme Albert Berger, mit dem er von der Taubstummenanstalt her eng befreundet ist. Kaum hatte er Anstoß getroffen, das Gewehr abzuschließen, als sich dasselbe entlud und der Freund tödtlich getroffen zu Boden sank, ohne wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben. Zweifellos ist das Gewehr dem Verbote zuwider scharf geladen gewesen.

Kamenz, 12. Juli. Kürzlich fand in Großwitz bei Kamenz die gerichtliche Ausgrabung des vor einigen Jahren daselbst verstorbenen Kutschers Hauffe, sowie der im Februar dieses Jahres verstorbenen Schwiegermutter desselber, der verw. Kutschke, statt. Die leibliche Tochter der letzteren, die verehelichte Brauer aus Großwitz, ist unter dem Verdachte, diese beiden Personen mittels Arsenik vergiftet zu haben, genügend eingezogen worden, soll auch der That bezüglich ihrer Mutter bereits zugestanden haben.

Plauen i. N., 12. Juli. Heute früh wurden hier mehrere Maurer verhaftet, die sich bemühten, ihre noch arbeitenden Genossen vom Weiterarbeiten abzuhalten. Der Ausstand der Maurer nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Zahl der Ausständigen beträgt schon über 400. Die Zimmerleute und Handarbeiter werden von den Agitatoren mit in den Ausstand hineinziehen versucht.

Aus der Löbnitz. Durch einen schrecklichen Unfall wurden am Montag Nachmittags die vom Köthenerbroder Turnverein aus Anlaß des Gouturnfestes veranstalteten Festlichkeiten jäz unterbrochen. Der Verein marschirte mit einem Musikkorps an der Spitze nach den Bergen zu, um seine Gäste nach den Aussichtspunkten zc. zu führen; eine Schaar Kinder begleitete, wie das in solchen Fällen immer zu geschehen pflegt, den Marsch. Einer der Knaben gab hierbei mehr auf Tuener und Musik als auf den Weg Acht und lief deshalb in der Nähe des Bahnhofs blindlings auf die Pferde eines entgegenkommenden Lastwagens los. Jedenfalls hat der Knabe, der circa 10jährige Sohn eines Arbeiters Jähorn aus Lindenan, einen Schlag mit der Wagendeckel erhalten, denn lautlos fiel er um und die Räder des Wagens gingen über seinen Körper weg, so daß er sofort todt war. Außerlich schien der Knabe gar nicht verletzt, nur aus Mund und Nase drang etwas Blut. Die Bestattung unter den Festtheilnehmern über das Unheil, das sich vor ihren Augen abwickelte, war eine große. Der Festzug wurde sofort aufgelöst und bei der sehr gedrängten Stimmung die geplante Partie aufgegeben. Nach dem Urtheil vieler Augenzugen trifft weder den Kutscher, noch sonst Jemand eine Schuld und ist der Knabe selbst die Ursache seines frühen Todes.

Dibershausen, 14. Juli. Der seit 4. Juli in Haft befindliche Kutscher Karl Richard Felber hat am Freitag nach achtstündigem hartnäckigen Weigern im Verhöre endlich eingestanden, den Häusler Rothe aus Hallbach ermordet zu haben. Der Mord ist von Felber schon am Donnerstag, den

27. Juni, abends ausgeführt worden; Felber hat also die Leiche bis zur Nacht von Montag zu Dienstag verborgen gehalten. Mit dem Nachmittagszuge trafen gestern zwei Transporteure vom Landgericht Freiberg hier ein, um Felber mit dem 1/2 8 Uhr abgehenden Zuge dahin zu überführen. Der Transport Felbers vom hiesigen Amtsgericht nach dem Bahnhofe erfolgte unter großem Menschenauflauf. Ob und wie weit der zuerst in dieser Sache verhaftete Handelsmann Kreher an dem Raubmord beteiligt war, scheint noch nicht festzustellen. Wie bereits mitgetheilt, richtet sich gegen Felber auch der Verdacht, an dem vor ca. 6 Jahren in Grünhainischen erfolgten spurlosen Verschwinden des Knechtes Berndt, mit dem er damals zusammen mit einem Gute diente und den er wegen seines Verdienstes und seiner Ersparnisse beneidete, beteiligt zu sein. Nun scheint aber auch ziemlich sicher zu sein, daß Felber im Jahre 1890 aber auch jener Zeit in Leubsdorf bei Schellenberg bedienstet war, als — in der Nacht zum Sonntag, den 27. Juli — der 79jährige Auszügler Karl David Wegig ermordet und beraubt wurde. Auszügler Karl David Wegig wurde am 27. Juli 1890 früh von einem Knecht in Wegig unweit der Landstraße befindlichen Kleefeld erschlagen einem unweit der Landstraße befindlichen Kleefeld erschlagen gefunden; das Mordwerkzeug, ein Zaunspahl, lag in der Nähe der Leiche. Geraubt waren worden: ein Portemonnaie mit Inhalt, eine silberne Cylinderröhre, ein goldener Trauring und ein Taschmesser. Der Verdacht wurde damals durch umlaufende Gerüchte auf zwei Handwerksburschen gelenkt, die aber nirgends gefehen wurden. — Ein weiterer, noch ungeklärter Raubmord wurde im August 1892 an dem Ofenseher Karl Wittenberg, genannt Weber, aus Frankenberg in Zeisigwald bei Chemnitz verübt; der Tod wurde durch einen wichtigen Schnitt quer durch die Kehle, während des Schlafes wahrscheinlich, herbeigeführt worden. Nachdem nun Felber den Raubmord an Rothe eingestanden hat, liegt die Vermuthung nahe, daß er auch die übrigen hier erwähnten Raubmorde begangen hat, da es der Kriminalpolizei und der Gendarmarie nicht gelang, in diesen Fällen den Thäter zu ermitteln und die Thatsache sämmtlich in einem räumlich gar nicht weit umgrenzten Gebiete gelegen sind; bei Berndt und Wegig dürfte infolge des Umstandes, daß Felber damals an den betreffenden Orten sich aufhielt, die Vermuthung sich schon zur Wahrscheinlichkeit steigern. Jedenfalls wird die eingeleitete Untersuchung auch über Licht bringen.

Zur katholischen Propaganda in Sachsen wird dem „Sächs. Tageblatt“ berichtet, daß in einer nicht sehr weit von Waldenburg entfernten Gemeinde der katholische Kaplan bei einem Besuche, den er einem mit einer evangelischen Frau verheiratheten katholischen Arbeiter machte, das auf dem Tische liegende evangelische Gesangbuch als ein „Ding“ bezeichnete, das in den Ofen gesteckt werden müsse. Die Frau versuchte, es wiederholt zum Uebertritt zur katholischen Kirche zu bewegen, bis ihm endlich die Thüre geöffnet wurde. Derselbe Kaplan soll den katholischen Kindern, welche die evangelische Schule besuchen, befohlen haben, dem an der Wand hängenden Bilde Dr. Martin Luther's geflissentlich den Rücken zuzukehren. Es wird gut sein, wenn gewissen katholischen Geistlichen in Sachsen, die zudem meist Ausländer sind, etwas mehr auf die Finger gesehen wird.

Die in diesem Jahre zum aktiven Dienst in der bisherigen Dauer von 10 Wochen ausgehobenen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes werden ihre militärische Ausbildung, und zwar vom 5. August ab bei dem 5. Inf.-Reg. Nr. 104 in Chemnitz und bei dem 7. Infanterie-Reg. Nr. 106 in Leipzig-Mölkern, woselbst je eine Lehrkompanie formirt wird, erhalten.

Die Handels- und Gewerbekammer Dresden hat dieser Tage an alle Innungen ihres Bezirkes, welche dem Bauhandwerke angehören, Schreiben folgenden Inhalts gerichtet: „Seit einer Reihe von Jahren sind Beschwerden über die ungelungene Entwicklung des Baugeschäfts, namentlich in den großen Städten, laut geworden. Vielfach beklagen sich die Bauhandwerker über Ausbeutung durch gewissenlose Unternehmer, welche gewerbsmäßige Bauten ausführen, ohne ausreichende Mittel zu besitzen und dann ihren Zahlungsverpflichtungen sich zu entziehen wissen. Die Verluste, welche das Bauhandwerk bei der Zwangsversteigerung städtischer Grundstücke in neuerer Zeit erlitten, werden auf Millionen veranschlagt. Indem geltend gemacht wird, daß die Bauhandwerker, als die wirtschaftlich Schwächeren, sich gegen solche Verluste nicht selbst zu schützen vermöchten, wird ein Einschreiten der Gesetzgebung zur Befreiung der vorhandenen Mißstände beantragt; eine Zusammenstellung der zu diesem Zwecke geplanten Maßregeln wird dem königlichen Ministerium des Innern zur Begutachtung seitens der unterzeichneten Kammer vorgelegt. Ehe sie ihr Gutachten über diese Maßregeln abgibt, ist sie von dem Ministerium beauftragt worden, ein möglichst klares Bild davon zu entwerfen, ob und in welchem Umfange in ihrem Bezirke Uebelstände der im vorstehenden gedachten Art bemerkbar geworden sind. Da in den Mittheilungen für die Jahresberichte Klagen über Schädigung der Bauhandwerker durch die Bauunternehmer nicht laut geworden sind, so bleibt der Kammer nichts übrig, als eine Befragung der einzelnen dabei in Betracht kommenden Innungen, sowie sonstiger mit der Lieferung von Baumaterialien bez. von Ofen, Parquetten u. s. w. betrauten Firmen. Es ist aber hierbei darauf aufmerksam zu machen, daß von den Obermeistern der Innungen bez. von den Vorständen der Geschäfte nur diejenigen Fälle zur Kenntniß der Kammer gebracht werden, in denen eine wirkliche, eventuell durch Rechnungen, Bücher, Urtheile von Gerichten u. s. w. nachweisbare Beeinträchtigung der einzelnen Handwerker bez. Geschäfte, nicht aber auch solche, wo durch Unterbietungen bei Submission eine Benachtheiligung der Lieferanten stattgefunden hat. Dabei bleibt es den Obermeistern überlassen, die einzelnen in einem Jahre stattgehabten Uebervorteilungen ihrer Innungsmitglieder bez. den Schadenbetrag summarisch zusammenzufassen. Selbstverständlich wird den Auskunftsgebern die strengste Discretion zugesichert.“ — Zur Ausführung ist ein Fragebogen beigefügt, welcher bis Sonntag, den 28. Juli, zurückzusenden ist. Die Innungen sowohl, als auch der am 22. d. M. in der „Geißelburg“ zu Meissen tagende Sächsische Innungsverbandstag werden zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen und für Verbeinerung möglichst umfassenden, nachweisbaren Materials Sorge zu tragen, damit regierungsförmig Mittel und Wege geschaffen werden, um dieser ungelungenen Entwicklung des Baugeschäfts entgegenzutreten.

Eisenbahnzusammenstoß. Montreal, 8. Juli. Gestern früh stießen auf der Eisenbahn unweit Lewis-Quebec zwei Bilgerzüge zusammen. 25 Personen wurden dabei getödtet und 30 verwundet.